

Nach einem stürmischen Leben inmitten von Kämpfen und Räubereien, wurde er im Jahre 1828, des Mordes seiner jungen Gattin angeklagt, zu zehnjähriger Arbeit in den Minen verurtheilt. \*) Im Jahre 1829, im Monat März, wollte ein russischer Unteroffizier, Namens Mastennikoff, die Salinen der Walachei besuchen; er stieg an dem Schöpfbrunnen hinab und kam in die Galerie, in welcher Grozea arbeitete. Dieser Verurtheilte, der durch seine gute Aufführung es dahin gebracht hatte, nicht mehr mit einem andern zusammengeschlossen zu seyn und allein zu arbeiten, ergriff den Moment, wo der Unteroffizier, um einige Krystallisationen zu untersuchen, gebückt war, schlug denselben mit einem Salzstück auf den Kopf, so daß er besinnungslos zusammenstürzte, stopfte ihm Salz in den Mund, um ihn am Schreien zu hindern, beraubte ihn schnell seiner Uniform, zog diese selbst an, ließ sich mit Hülfe dieser Bekleidung aus der Saline hinaufziehen, und war verschwunden, ehe man nur etwas bemerkt hatte.

Abends fanden die Wächter den Unteroffizier Mastennikoff in seinem Blute schwimmend; jedoch war er wieder zu sich gekommen, und nun erfuhr man von ihm das

Nähere über das Entkommen Grozea's. Alle Nachsuchungen nach diesem waren umsonst.

Fünf Jahre waren seit der Zeit verfloßen, ohne daß man ein Wort von Grozea hörte. Im Jahre 1835, im Monat September, wurde auf der Hauptstraße von Pitechy nach Krajova ein jüdischer Kaufmann aus Jassy, Namens Abraham, am hellen Tage von fünf Räubern angefallen; er und sein Kutscher wurden geknebelt und ihm 40,000 Piaster (theils in walachischem Geld, theils in russischen Assignaten) abgenommen; hierauf entfernten sich die Räuber, sie geknebelt zurücklassend, in der Richtung nach Tergovista. Zwei Tage darauf kam ein Mann in sehr reichem ungarischem Anzug in das Kloster von Argis und wechselte bei den Mönchen 20,000 Papierrubel gegen österreichische Ducaten ein. Dieser reiche ungarische Reisende war, wie man seither erfuhr, niemand Anderer als Grozea. Ein Zigeuner, Namens Kiry, einst Spion in der Bande des berühmten Kirdschali, war nämlich Wächter in dem Kloster geworden; dieser erkannte in den Zügen des ungarischen Edelmannes Grozea, der einer der unerschrockensten Soldaten Kirdschalis gewesen war. Ein Blick Grozea's schloß ihm jedoch den Mund, und der ungarische Edelmann gab ihm, als er sich entfernte, eine Handvoll Ducaten mit den Worten: „Lebe für die Seele unseres alten Anführers und trinke auf meine Gesundheit!“ Der Zigeuner zeigte sich dem Superior des Klosters erst einige Tage darauf an. Das

\*) In der Walachei arbeiten die zu den Minen Verurtheilten in Salinen von unermesslicher Tiefe. Man steigt in einer Art von Schornsteinen vermittelst eines an vier Seilen hangenden Stuhles hinab. Die Verurtheilten sind gewöhnlich zu zwei aneinander gefesselt; für 5 solche kuppeln Verurtheilter ist ein Wächter da. Nichts führt man sie aus der Saline und verschließt sie in ein Gefängniß.